

lich-technischer Weise an Fragen der Leitung der Industrie herangegangen und habe auch meinen eigenen Anteil an den bei der Entwicklung unserer Industrie erzielten Erfolgen überschätzt.

Oft habe ich geglaubt, Entscheidungen treffen und handeln zu können unter Verzicht auf die Anleitung und Kontrolle der Partei und ihrer Organe. Die Diskussion der Partei in Vorbereitung des V. Parteitages hat gezeigt und auch mir bewußt gemacht, wie notwendig es ist, den Kampf um die Durchsetzung sozialistischer Leitungsmethoden in der ganzen Wirtschaft zu führen, und daß es dabei in erster Linie darauf ankommt, die noch vorhandenen starken Überreste von Leitungsprinzipien, die aus der kapitalistischen Vergangenheit stammen, zu überwinden.

Genossinnen und Genossen! Ich hoffe, daß man es mir nicht als Überheblichkeit auslegt, wenn ich von mir sage, daß ich durch meine bisherige Arbeit auch zu einem Teil beigetragen habe zum Aufbau der sozialistischen Industrie in unserem Lande. Diese Arbeit war der Inhalt meines ganzen Lebens seit 1945. Es kann mir darum nicht gleichgültig sein, wie und auf welchem Wege die weitere Entwicklung unserer Methoden der Leitung der Wirtschaft sich vollzieht und wie die Auseinandersetzung mit verschiedenen fehlerhaften Auffassungen von mir der Partei hilft, die in der Leitung unserer Betriebe noch vorhandenen Rückständigkeiten schnell zu überwinden und wirklich sozialistische Leitungsprinzipien durchzusetzen. Dazu will ich mithelfen und darum noch einiges ergänzend sagen.

Man hat mir vorgeworfen, daß ich kein richtiges Verhältnis zum Prinzip des demokratischen Zentralismus, insbesondere zu seiner Bedeutung bei der Reorganisation der Staats- und Wirtschaftsführung, hätte. Dieser Vorwurf ist sicherlich berechtigt. Erst in der letzten vor dem 33. Plenum stattgefundenen Sitzung der Kommission des Zentralkomitees habe ich den wahren Charakter der von der Partei vorbereiteten Maßnahmen zur Änderung der Organisation und der Arbeit des Staats- und Wirtschaftsapparates erkannt, als der Genosse Walter Ulbricht über den theoretischen Gehalt dieser großen politischen Aufgaben sprach und dabei besonders das dialektische Verhältnis von Demokratismus und Zentralismus im Prozeß des Aufbaus des Sozialismus darstellte. Mein fehlerhaftes Herangehen an die Fragen der Reorganisation der Staats- und Wirtschaftsführung beruhte letzten Endes überhaupt auf dem Nichterkennen dialekti-